

Müller Martini Relocations



Erfolgreiche Umzüge

- ▶ Wailandt'sche Druckerei Aschaffenburg GmbH & Co. KG
- ▶ Latimer Trend & Company Ltd., Plymouth
- ▶ Schär Druckverarbeitung AG, Wikon

Your strong partner.

MÜLLER MARTINI



Von rechts: Emre Budak (1. Drucker), Viktor Grande (Schichtführer), Jürgen Zapf (Geschäftsführer), Volker Röhr (Vertriebsleiter Müller Martini Druckmaschinen GmbH Deutschland).

Kompakter heisst effizienter

Die Wailandt'sche ist umgezogen. Umgezogen in eine Produktionshalle, die mehr als die Hälfte kleiner ist als die vorherige. Umgezogen mit zwei Druckmaschinen A52 von Müller Martini und fast allen anderen Maschinen, die schon in der früheren Produktionsstätte in Betrieb waren – und dies innerhalb von nur vier Wochen mit Hilfe von ^{MM}Services.Print.

» Für die kompetenten Problemlösungen und den unkomplizierten Service, bezahlt man gerne einen Preis. «

«W

Wie wir ein solches Vorhaben innerhalb von vier Wochen abgewickelt haben? – Eindeutig durch gute Projektplanung, einwandfreie Zusammenarbeit und dank des hervorragenden Know-hows der Techniker von Müller Martini in Maulburg.»

Jürgen Zapf und Markus Sigusch, Geschäftsführer der Wailandt'schen Druckerei in Aschaffenburg (wda), sind zufrieden an ihrem neuen Produktionsort, der sich nur ein paar Strassen weit entfernt vom letzten Standort befindet. «Die beiden Druckmaschinen waren durch Umzug und Revision nur je zwei Wochen offline, so konnte immer auf diejenigen, die gerade nicht umgesiedelt und revidiert wurde, weiterproduziert werden.»

Das seit 1965 bestehende Unternehmen hat seine Schwerpunkte in der Fertigung von Mailings, Werbedrucken, Laser-Grossrollen, Durchschreibesätzen und Geschäftspapieren sowie im Bedrucken spezieller Textilprodukte. Besonderheiten, die auf den beiden Druckmaschinen A52 hergestellt werden, sind zum Beispiel Jahreskalender und spezielle Ausweise wie Fussballpässe auf wasserfestem Kunstfaserbedruckstoff «Pretex».

Den Umzug koppelte die wda gleich mit einer Revision beider Druckmaschinen, wobei in der älteren A52 eine komplett neue Steuerung eingebaut wurde. Zudem führte Müller Martini an beiden Maschinen ein Software-Update durch. So wird eine langfristig stabile Druckqualität gesichert und Stillstandzeiten – ausgelöst durch abgenutzte Verschleiss-

teile – verringert. Dank der Revision hat sich die Maschinenverfügbarkeit der wda für die nächsten zwei Jahre im zweistelligen Prozentbereich verbessert.

«Besonders beeindruckt hat uns an der Zusammenarbeit mit Müller Martini, dass über zwei Drittel aller Probleme und Unklarheiten am Telefon mit den Technikern geklärt werden konnten», erklärt Jürgen Zapf, «und für diesen unkomplizierten Service bezahlt man gerne einen Preis.»

Ein Umzug war notwendig, weil die vorherige Halle alt war und dadurch zu hohe Kosten generierte. Die Wailandt'sche, die mit 19 Mitarbeitern schon bezüglich Personal schlank aufgestellt ist, produziert nun in einer Halle mit 2400 m² – klein im Vergleich zur vorigen, in der insgesamt 5500 m² zur Verfügung standen. Gemäss Jürgen Zapf wurden jedoch durch die neue kompakte Aufstellung aller Maschinen, die im Voraus gut durchdacht wurde, sämtliche Prozesse stark optimiert und der Materialfluss verschlankt.

Ökonomie trifft Ökologie

Die kleinere Halle bringt der wda laut Geschäftsführer Jürgen Zapf neben ökonomischen auch diverse ökologische Vorteile: «Wir verzeichnen zum Beispiel mit dem Einsatz von LED-Lampen und der effizienten Wärmenutzung der Abluft der Maschinen deutlich geringere Energiekosten. Und da nun viele Aufträge on-demand produziert werden, müssen die Produkte nicht ewig eingelagert werden, was ebenfalls Kosten und Platz einspart. Bei uns ist nun alles viel kompakter – und genau das macht uns noch effizienter.»



Glasgow–Plymouth in 19 Tagen

Innerhalb von nur 19 Tagen verschob Müller Martini England eine komplette Klebebindelinie Bolero von Glasgow nach Plymouth und sorgte innerhalb dieser kurzen Zeitspanne auch gleich für eine Generalrevision. Nun hat das Traditionsunternehmen Latimer Trend & Company Ltd. nicht nur markant kürzere Rüstzeiten, sondern kann seinen Kunden auch ein grösseres Formatspektrum anbieten.

D

er kurze Zeitraum von nicht einmal drei Wochen ist rekordverdächtig: Am 9. Januar dieses Jahres bestätigte Latimer Trend bei Müller Martini England die Bestellung eines Secondhand-Bolero aus Glasgow als Ersatz für einen aus dem Jahr 1999 stammenden Klebebinder Monostar. Innerhalb von 19 Tagen bauten Spezialisten von Müller Martini den Bolero in Schottland ab, transportierten ihn durch ganz Grossbritannien an die 780 Kilometer entfernte südenglische Küste, überarbeiteten ihn komplett und reinigten ihn – und am 24. Januar (gleichzeitig mit der Demontage des Monostar) drückten die Latimer-Maschinenführer in Plymouth auf den Startknopf.

Dass Müller Martini England als Generalunternehmer in solch einer kurzen Zeitspanne für das gesamte Umzugsprojekt mit samt Überarbeitung der Maschine (neue Pressstationen, Revision der Leimbecken, der VPN/PUR-Düse und des Dreischneiders Zenith S, neue Software) verantwortlich zeichnete, war laut Ian Crocker das ausschlagende Kriterium für die Investition in die Bolero-Linie. «Ohne diesen professionellen Support», so der Finanzdirektor, «hätten wir uns kaum zum Kauf des Secondhand-Klebebinders entschieden.»

780

Kilometer transportiert,
komplett überarbeitet und gereinigt.



Der Stapelausleger Universo als Bindeglied zwischen Zusammentragmaschine und Klebebinder erlaubt Latimer Trend eine optimale Auslage von zusammengetragenen Falzbogen für die automatische und manuelle Weiterverarbeitung.

Müller Martini Relocations



In der Sammelheftung vertraut Latimer Trend auf einen Minuteman von Müller Martini.

Optimaler Support für Kunden

Für Bruno Müller, CEO von Müller Martini, ist Latimer Trend ein typisches Beispiel für die zunehmende Bedeutung des Servicegeschäfts in der grafischen Branche: «Wir haben mit unserem Servicemodul ^{MM}Startup im Auftrag von Kunden unzählige Maschinen innerhalb der Betriebe verschoben und dabei gezielt überholt. Und wir begleiten Kunden, die sich für Gebrauchsmaschinen von Müller Martini entscheiden, beim Kauf sowie der anschliessenden Installation, Instandstellung und Inbetriebnahme. Wir werden unsere Aktivitäten in diesem wichtigen Bereich weiter steigern – mit dem erklärten Ziel, unseren vielen Kunden auf der ganzen Welt bei der Optimierung ihrer Produktionsanlagen einen optimalen Support zu bieten.»

Schulung inklusive

Zum umfassenden Servicepaket bei Latimer Trend gehörte auch die Schulung von zwei Maschinenführern an der umfangreichen Bolero-Linie – bestehend aus einer 21-Stationen-Zusammentragmaschine, Stapelauslage Universo, Buchblockanleger, Book Data Center (BDC) und Dreischneider Zenith S. Einer der Bediener besuchte ein einwöchiges Training in der Müller Martini Buchakademie in Felben (Schweiz), beide wurden danach während dreier Wochen im Betrieb am neuen Klebebinder eingeführt. «Weil wir vom Monostar zum Bolero einen grossen Technologiesprung gemacht haben», so Produktionsdirektor Andy Ogden, «war eine gezielte Schulung unseres Personals besonders wichtig.»

Schnelles Make Ready und PUR

Zwei entscheidende Punkte fasste das 1880 von Alfred Latimer gegründete und Anfang dieses Jahres von Paul Opie, Ian Crocker, Andy Ogden übernommene, 60 Mitarbeiter be-

» Latimer Trend vertraut
seit bald einem Vierteljahrhundert
auf Müller Martini. «

schäftigende Traditionsunternehmen mit seiner Bolero-Investition ins Auge. Erstens: eine markante Reduktion der Rüstzeiten bei gleichzeitig höherer Produktionsgeschwindigkeit. «Zweitens wollten wir», sagt Andy Ogden, «unseren Kunden ein grösseres Produktspektrum anbieten – insbesondere auch die zunehmend verlangte PUR-Bindung. Und da bietet der Bolero mit der VPN-Düse einen grossen Vorteil, ermöglicht die Düse doch einen ebenso einfachen wie schnellen Wechsel zwischen dem PUR- und Hotmelt-Verfahren.»

Letzte Lücke geschlossen

Bis auf die Klebebindung hatte Latimer Trend in allen Produktionsprozessen der Buchherstellung auf neue Maschinen umgestellt. «Mit dem Bolero haben wir», betont Ian Crocker, «auch diese Lücke geschlossen. Bei tieferen Umrüstzeiten können wir unseren Kunden nun ein wesentlich grösseres Format- und Buchdickenspektrum anbieten.»

www.trends.co.uk



Der Umzug lief **schneller als geplant**

Mit dem Umzug in einen Neubau, wohin nahezu der gesamte Maschinenpark vom alten Standort übernommen wurde, verbesserte die Schär Druckverarbeitung AG nicht nur ihren Produktions-Workflow. Sie sicherte gleichzeitig auch die Zukunft des Familienunternehmens.

V

orher: Das war die alte, verwinkelte Produktionsstätte in Rothrist im Schweizer Kanton Aargau, 3000 Quadratmeter, verteilt auf drei Stockwerke, alle vier Meter eine Säule im Weg, erschwerte Logistik mit dauerndem Verschieben von Paletten, kaum Platz für die Sammelhefter-Peripheriegeräte. Kurz: «ein übelzeitiges Arbeiten», so Inhaber und Geschäftsführer Paul Bucher.

Nachher: Das ist ein topmoderner, grosszügiger Neubau im rund zehn Kilometer entfernten Wikon, 4000 Quadratmeter, zweigeschossig, die drei Sammelhefter ebenerdig, sodass die LKW für voluminöse Jobs bestens zufahren können. Kurz: «Unsere Maschinen sind jetzt logisch aufgestellt, der Materialfluss ist besser organisiert, wir können viel wirtschaftlicher als früher produzieren und noch flexibler auf die Kundenwünsche reagieren», so Paul Bucher.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Firmensitzes verbunden war auch die Verlegung nahezu sämtlicher Maschinen – darunter auch der drei Sammelhefter Prima S Amrys, 235 und 221 von Müller Martini. «Wir wollten auch während dieser Monate primär für unsere Kunden da sein und unsere Zeit nicht mit Umzugsfragen vergeuden», betont Paul Bucher, der einst bei Müller Martini in Zofingen eine Berufslehre absolviert hatte. Deshalb beauftragte die Schär Druckverarbeitung AG die Spezialisten mit dem Umzug der drei Sammelhefter.

Mit durchschlagendem Erfolg. Innerhalb von vier Wochen – «schneller als geplant» (Paul Bucher) – waren die drei Heftmaschinen in Rothrist abgebaut und in Wikon neuinstalliert. Und zwar etappenweise, sodass Schär den Produktionsunterbruch im Rahmen halten konnte.

Bevor die drei Sammelhefter wieder in Betrieb genommen wurden, war nicht nur eine gründliche Reinigung angesagt, sondern sie wurden gemäss den Ergebnissen einer umfangreichen, computerunterstützten Inspektion auch einer Revision durch Müller Martini-Experten unterworfen. Diese überprüften sämtliche Anleger und Dreischneider und ersetzten Riemen, Bänder sowie andere Verschleisssteile. Mit positivem Ergebnis, so Paul Bucher: «Insbesondere die Einstellungen können wir heute viel schneller vornehmen.» Schon in früheren Jahren hatte Schär auf das ^{MM}Services-Know-how von Müller Martini vertraut. So wurde beispielsweise der 2008 auf dem Secondhand-Markt erworbene Prima S Amrys von Müller Martini-Technikern installiert und mit einer Unterbau-Station, einem Kreuzleger Robusto, zwei Anlegern, einem Warenkleber, einem Bändertransport und der automatischen Bogenerkennung Asir 3 erweitert.

Die nächste Generation steht bereit

Mit dem Bezug des Neubaus der Schär Druckverarbeitung AG verbunden ist auch die Nachfolgeregelung und damit der Erhalt des Familienunternehmens. Marina und Yannick Bucher werden auf absehbare Zeit in die Fussstapfen ihrer Eltern Vreni und Paul Bucher treten, denen das Unternehmen seit 2006 gehört, und unterstreichen damit den Glauben der Familie Bucher an die Zukunft der grafischen Industrie.

Die 35 Vollzeitstellen anbietende Schär Druckverarbeitung AG produziert zu 95 Prozent für Druckereien – sei es, weil diese über keine eigene Weiterverarbeitung verfügen, weil ihr Maschinenpark ausgelastet ist oder weil sie für Spezialprodukte nicht über das nötig Know-how verfügen.

Spezialitäten des Hauses sind

- im Sammelheftbereich neben klassischen Broschüren und Fahrplänen mit Auflagen von 500 bis mehrere Millionen Exemplaren extrem kleine oder grosse Produkte mit Konturen-Stanzungen,
- alle möglichen Formen von Falzungen (auch Minifalz) dank verschiedenster Maschinen,
- Inline-Rotativ-Stanzungen in einem einzigen Arbeitsgang inklusive Adressierung,
- Pocketfolder und Taschenkalender in allen möglichen Formen,
- Selfmailer einseitig oder zweiseitig personalisiert mit eingeklebten Beilagen.



Inhaber und Geschäftsführer Paul Bucher (rechts): «Wir wollten unsere Zeit nicht mit Umzugsfragen vergeuden.» Links Richard Hofer, Verkaufsleiter Müller Martini Schweiz.